

5.6 Wissenschaftliche Begleituntersuchungen

Bislang liegen erst wenige Untersuchungsergebnisse über autochthone Gehölze vor. Intensivere Vergleichsuntersuchungen zwischen dem Wuchsverhalten autochthoner gegenüber herkömmlicher Pflanzen wären wünschenswert.

So würden wissenschaftliche Nachweise über Wachstumsvorteile autochthoner Gehölze auch deren wirtschaftliche Vorteile (geringerer Pflegeaufwand, kein Nachpflanzen nach Ende der Gewährleistungsfrist etc.) untermauern.

6 Ausblick

Im Gegensatz zum herkömmlichen Weg der Pflanzenbeschaffung ist die Organisation der Erzeugung, Vermarktung und Verwendung autochthoner Gehölze sicher zumindest in der Anfangsphase (was heute morgen bestätigt wurde) ein steiniger Weg. Auch bei meinen Kolleginnen und Kollegen – das will ich nicht verhehlen – besteht noch Skepsis. Ich meine aber, dass sich dieser Weg aus naturschutzfachlicher, ökonomischer und auch regionaler Sicht sehr lohnt.

Das auf dieser Veranstaltung diskutierte Thema sollte in die anstehende Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes und auch der Ländergesetze eingebracht werden. Neben dem Verbot des Einführens fremdländischer Pflanzenarten muss auch die Verwendung heimischer Gehölze nicht autochthoner Herkunft in der freien Landschaft reglementiert werden.

Im Bereich der Anwender zeichnet sich eine Kooperation mit dem Landespflegebereich der hessischen Straßen- und Verkehrsverwaltung ab. Weitere Nutzer

müssen gewonnen werden, insbesondere auch die Kommunen.

Besonders wichtig ist auch die nachhaltige Unterstützung durch die Naturschutzbehörden. Sie können das Thema durch ihre Informationstätigkeit, über Auflagen in Bescheiden und durch praktische Unterstützung voranbringen.

Die Verwendung autochthoner Gehölze regionaler Herkunft ist ein wichtiger Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung der Kulturlandschaft.

Bezugsadresse für die Broschüre

„Autochthone Gehölze, aus der Region – für die Region:
Hessisches Landesamt für Regionalentwicklung und Landwirtschaft

Hessisches Landesvermessungsamt (voraussichtl. ab 1.01.2001).

Dezernat Flurneuordnung
Schanzenfeldstr.8
35578 Wetzlar

Telefon: 06441-9289306 Fax: -9289360

e-mail: hlrl.fno@t-online.de

Anschrift des Verfassers:

Reiner Kopp
Hessisches Landesamt für Regionalentwicklung und Landwirtschaft
Dezernat Flurneuordnung
Schanzenfeldstr.8
35578 Wetzlar

Christoph Zirnbauer

Produktion autochthoner Gehölze – lohnt sich das?

Kurzfassung des Referates

Eine gezielte und kontrollierbare Produktion autochthoner Pflanzen kann nur unter genau definierten Rahmenbedingungen erfolgen. Grundlegend ist die Einteilung in Wuchsgebiete mit ähnlichen Umweltbedingungen wie Höhenlage, Klima, Boden, u.ä.. Hierfür wurde unter der Federführung des Bayerischen Landwirtschaftsministeriums in Abstimmung mit den zuständigen Fachbehörden und Verbänden eine Herkunftskarte für ganz Deutschland erarbeitet.

Diese Karte ist die Basis der „EAB – Erzeugergemeinschaft für Autochthone Baumschulerzeugnisse in Bayern“, die sich mit ihren nunmehr 14 bayerischen Mitgliedsbaumschulen um die Qualitätssicherung und Kontrolle von der Saatgutwerbung bis zur fertigen Pflanze kümmert.

Die Erzeugung autochthoner Gehölze erfordert von den Produzenten eine Vielzahl von Vorleistungen. Die Erkundung und Zertifizierung von geeigneten Mutterbeständen ist die Voraussetzung für die Gewinnung von autochthonem Saatgut. Da sich solche Bestände oftmals in Naturschutzgebieten befinden, oder einem besonderen Schutzstatus unterliegen, ist bei der Ernte mit großer Sorgfalt vorzugehen. Die sehr aufwendige Ernte kann das Saatgut um ein vielfaches gegenüber nicht herkunftstreuem Saatgut verteuern. Die Jungpflanzenanzucht, sowie die Fertigung unterscheidet sich nur unwesentlich von einer Normalkultur, jedoch erfordert die Trennung und Nachvollziehbarkeit der unterschiedlichen Herkünfte genaue Aufzeichnungen.

Erkennen kann man autochthone Pflanzen an dem Markenetikett der EAB, welches nur Pflanzen tragen

dürfen, die nach den strengen Erzeugerrichtlinien produziert worden sind.

Die Protokollierung wird bei einem von der EAB beauftragten Zertifizierungsunternehmen hinterlegt und kann jederzeit von Kunden zu Prüfungszwecken eingesehen werden. Die Zertifizierungsunternehmen prüfen regelmäßig Erntehecken, Ernter, Aussaaten, Jungpflanzen und Fertigpflanzen. Sie haben das Recht und die Pflicht, die Quartierbücher als auch die Rechnungslegung der Mitgliedsbetriebe einzusehen.

Die Mehraufwendungen der Produzenten von autochthonen Gehölzen bei der Saatgutwerbung und Zertifizierung verteuern die Pflanzen um etwa 30-50% sofern in genügenden Stückzahlen produziert werden kann, Kleinmengen müssten weitaus teurer sein.

So muss die eingangs gestellte Frage „Autochthone Gehölzproduktion – lohnt sich das?“ so beantwortet

werden: Autochthone Gehölzproduktion muss sich lohnen, sollen weiterhin autochthone Pflanzen produziert werden. Dazu sind die Abnehmer gefordert, autochthones Material nachzufragen und in der Übergangszeit, bis alle Sortimente in ausreichenden Stückzahlen verfügbar sind, auch Teilmengen oder Einzelsortimente gegenüber Normalware zu bevorzugen.

Anschrift des Referenten:

Christoph Zirnbauer
Baumschule Wilhelm Hörmann
Baumschule Wilhelm Hörmann, Schrobenshausen,
Mitglied der Erzeugergemeinschaft autochthoner
Baumschulerzeugnisse Bayern (EAB)

Martin Tiemeier, ARLL-Fulda

Autochthone Gehölze in der Flurneuordnung Flurneuordnungsverfahren Poppenhausen und Burghaun-Langenschwarz Landkreis Fulda

1 Die Flurneuordnung

Die Abteilung Flurneuordnung (FNO) des Amtes für Regionalentwicklung, Landschaftspflege und Landwirtschaft Fulda (ARLL) befasst sich in enger Zusammenarbeit mit dem Hessische Landesamt für Regionalentwicklung und Landwirtschaft in Wetzlar bereits seit 1997 mit der Verwendung autochthoner Gehölze in der freien Landschaft bzw. bei der Ausführung der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen.

FNO-Verfahren sind für solche Bemühungen ein ideales Betätigungsfeld, da in ihrem Rahmen häufig umfangreiche Pflanzungen durchgeführt werden. Diese Arbeiten werden im Amtsbezirk Fulda durch die FNO-Abteilung selbstständig geplant und mittels eigener Arbeiter der Teinehmergemeinschaften der FNO-Verfahren auch ausgeführt. Lediglich das verwendete Material wie Pflanzen und Zaunbaumaterial wird zugekauft. Durch einen mehrjährigen Vorlauf in sämtlichen FNO-Verfahren, beginnend mit der Planungsphase über die Planwunsch- und Planvereinbarungsverhandlungen ist es möglich, auch eine fristgemäße Bereitstellung von autochthonen Pflanzenmaterial zu gewährleisten. Ein bedeutender Vorteil ist der interdisziplinäre Personaleinsatz von der Vermessung über das Bauingenieurwesen (Tief- und Wasserbau) bis zur Landschaftsplanung in der Flurneuordnung, welchem es überhaupt erst möglich wird, alle thematischen Bereiche gut abzudecken, und eine solche komplexe Aufgabe wie eine Flurneuordnung zu lösen. Auch durch einen flexiblen Einsatz von den Mess- und Bauarbeitern kann bereits Jahre vor der Pflanzung das Saatgut erworben werden

2 Autochthone Gehölze - der Anfang

Das Projekt „autochthone Gehölze in der Flurneuordnung“ wurde in der Abteilung-FNO beim ARLL-Fulda aber durch ganz pragmatische Fragen ausgelöst.

- Wie kann der Ausfall von Bäumen und Sträuchern auf bestimmten Standorten minimiert werden?
- Welche Qualitätsanforderungen muss man überhaupt an das hier zu verwendende Pflanzenmaterial stellen?
- Wie bekommt man gute und preiswerte Pflanzen, die auch die klimatischen Gegebenheiten der Rhön ertragen?
- Wie kann man ohne übermäßigen Kosten und Personaleinsatz das Ziel erreichen?
- Wenn schon autochthone Pflanzen, wo sind diese überhaupt zu beziehen?

3 Die Gründe

Bei der Entscheidung für die Wahl von autochthonen Gehölzmaterial waren ökologische Erwägungen im ersten Ansatz eher nachrangig. Dieses gewinnt aber zunehmend immer mehr an Bedeutung, zumal sich bei der Feststellung der Rosenvielvalt besonders bei den einheimischen standörtlichen „autochthonen“ Herkünften ein umfangreiches Spektrum der Arten und Unterarten auftat. Dieses hatte bisher bei den eher konventionell geprägten Pflanzungen keine Bedeutung.

Darüber hinaus stellen die Rhön und ihr Vorland aufgrund ihrer standörtlichen Besonderheiten und teilweise

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch Naturschutz in Hessen](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Produktion autochthoner Gehölze -lohnt sich das? 249-250](#)